



---

# Wirtschaftsbericht 2024

## Österreich

16. Juli 2024

---

### Executive Summary

Nach einem starken wirtschaftlichen Aufschwung 2022 erfuhr Österreich 2023 eine Rezession und schrumpfte um -0,8% des BIP. Auch 2024 wird sich die Wirtschaft nicht deutlich erholen und voraussichtlich bei 0,0% bis +0,3% des BIP stagnieren. Die inflationsbedingt gestiegenen Lohnkosten, die hohen Energiepreise und ein unsicheres globales Umfeld sind für Österreichs Wirtschaft eine Herausforderung. Während die Inflation mit 7,8% für 2023 noch sehr hoch war, liegen die Prognosen für 2024 bei 3,6%. Aktuell treiben vor allem die hohen Restaurant- und Hotelkosten die Inflation. Stark stiegen auch die Firmeninsolvenzen mit +13%. Ein besonderer Fall ist der Konkurs der Signa Holding von René Benko inklusive Tochterunternehmen. Diese Insolvenz löste mit über 10 Mrd. Euro an ausstehenden Verbindlichkeiten die grösste Firmenpleite der österreichischen Geschichte aus, die auch über die österreichischen Landesgrenzen Auswirkungen hatte. Wie bei vorherigen Krisen versucht Österreichs Regierung Wohlstandsverluste durch eine expansive Fiskalpolitik abzufedern und verabschiedete diverse Massnahmen (Energiekostenzuschuss, Stromkostenbremse und Baupaket). Diese Ausgabenpolitik führte dazu, dass Österreichs Verschuldung 2023 77,8% des BIP (+20.4 Mrd. Euro, Maastricht Defizit von 2,7% des BIP) betrug. 2024 dürfte die Verschuldung inflationsbedingt leicht auf 77,5% des BIP sinken (+15.4 Mrd. Euro, Maastricht-Defizit 2024 3,2%). Österreichs Wettbewerbsfähigkeit sinkt weiterhin. Gemäss dem IMD-World Competitiveness Ranking ist Österreich nun auf Platz 26 (vorher 24), als Gründe dafür gelten die Bürokratie, Arbeitskräftemangel und steigende Löhne. Die generelle Arbeitsmarktsituation konnte 2023 jedoch die Herausforderungen gut verkraften und blieb annähernd stabil (Arbeitslosigkeit 2023: 6,4%). In systemrelevanten Berufen (insbesondere Gesundheit) ist die Lage angespannt, da demografiebedingt rund 300'000 Arbeitskräfte in den kommenden Jahren fehlen werden. Da im September 2024 nationale Wahlen stattfinden, wurden strukturelle Reformen nicht angegangen. Es wird mit einer schwierigen Regierungsbildung gerechnet, so dass frühestens ab 2025 Reformen erwartet werden. Der Aussenhandel konnte 2023 nach zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 2022, trotz der wirtschaftlichen schlechten Rahmenbedingungen bei den Exporten um +3,1% auf 200.8 Mrd. Euro anwachsen. Gleichzeitig sanken die Importe mit -5,8% auf 202.8 Mrd. Euro. Trotz des Wachstums wirkten sich auf die österreichische Exportwirtschaft die gestiegenen Energie- und Personalkosten im Inland, sowie die international schwächelnde Wirtschaft bremsend aus. Die Schweiz behält weiterhin den Platz als viertwichtigste Handelspartnerin mit einem Handelsvolumen von 20.23 Mrd. Euro (+1% zu 2022).

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	<b>6</b>
3.1	<b>Politik und Prioritäten des Gastlandes</b> .....	6
3.2	<b>Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)</b> .....	7
<b>4</b>	<b>AUSSENHANDEL</b> .....	<b>8</b>
4.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	8
4.1.1	<i>Warenhandel</i> .....	8
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel</i> .....	9
4.2	<b>Bilateraler Handel</b> .....	9
4.2.1	<i>Warenhandel</i> .....	9
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel</i> .....	9
<b>5</b>	<b>DIREKTINVESTITIONEN</b> .....	<b>9</b>
5.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	9
5.2	<b>Bilaterale Investitionen</b> .....	10
<b>6</b>	<b>WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG</b> .....	<b>10</b>
6.1	<b>Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung</b> .....	10
6.2	<b>Interesse des Gastlandes für die Schweiz</b> .....	11
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur .....		12
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten .....		13
ANHANG 3 - Handelspartner .....		14
ANHANG 4 - Bilateral Handel .....		15
ANHANG 5 - Hauptinvestoren .....		16

## 1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

### Allgemeine Wirtschaftslage

Nachdem Österreichs Wirtschaft durch Corona-bedingte Aufholeffekte im Jahr 2022 noch um +5,0% des BIP wachsen konnte, folgte **2023 ein Rückgang um -0,8% des BIP** (vgl. Eurozone: +0,6%). Die Wirtschaft kommt auch 2024 nur sehr langsam in Schwung, das erwartete Wirtschaftswachstum für 2024 liegt bei nur 0,0-0,3% BIP (Dezemberprognose 2023 noch bei 0,8-0,9% BIP)<sup>1</sup>. Die OECD geht indes davon aus, dass Österreichs Wirtschaft 2025 mit 1,5% BIP wieder etwas stärker wachsen soll<sup>2</sup>.

Zurückzuführen ist der Rückgang der Wirtschaft auf mehrere Faktoren, wobei die **hohe Inflation von 7,8% im Jahresdurchschnitt 2023** und die dadurch entstandene Verunsicherung eine entscheidende Rolle gespielt haben. Waren zu Beginn des starken Preisauftriebs noch die Energiekosten massgeblich für die Teuerung verantwortlich, waren es 2023 vor allem Dienstleistungen (Mieten, Gastronomie und Beherbergung, Pauschalreisen etc.). Aktuell treiben die hohen Restaurant- und Hotelkosten die Inflation an. Gemäss Prognosen der Österreichischen Nationalbank (OeNB) **wird die durchschnittliche Jahresinflation 2024 auf 3,6% sinken. 2025 soll sie weiter auf 2,7% zurückgehen.**

Dieses unsichere Wirtschaftsklima liess auch die Nachfrage nach Investitionsgütern sinken. Die Bruttoanlageinvestitionen schrumpften 2023 um -2,4%. Neben einem Rückgang der Investitionen in Ausrüstungen (-1,7%), fiel auch die Nachfrage nach Bauinvestitionen stark (-5,9%). Auch der private Konsum, der üblicherweise Konjunkturschwankungen abfedert, konnte 2023 nicht unterstützen. **Die hohe Inflationsrate verringerte die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte**, was zu einem Rückgang der Konsumausgaben um 0,3% führte. Der wirtschaftsliberale ThinkTank Agenda Austria analysierte die Wirtschaftsleistung der letzten 5 Jahre und kommt zum ernüchternden Ergebnis, dass das reale BIP in Österreich seit 2019 um 1,7% zurückgegangen ist. Damit befindet sich Österreich auf dem letzten Platz in der EU, während in Ländern wie Kroatien, oder Bulgarien das reale BIP pro Kopf über 20% wuchs<sup>3</sup>.

Grössere Wirtschaftsreformen sind im zweiten Halbjahr 2024 nicht mehr zu erwarten, da es im Herbst 2024 Wahlen gibt, und keine Regierungspartei der anderen einen Sieg in ihrem Bereich zugestehen will. Neue Reformen, eventuell auch ein Sparpaket, werden wahrscheinlich erst nach der Regierungsbildung Anfang 2025 von einer neuen Regierung in Angriff genommen.

### Wettbewerbsfähigkeit und Firmeninsolvenzen

Die negative Wirtschaftsentwicklung schlägt sich auch auf die Stimmung der heimischen Unternehmen nieder. [Eine Umfrage von Deloitte](#) verdeutlichte diesen Umstand, bei dem Führungskräfte die **hohe Besteuerung, überbordende Bürokratie und den Mangel an Fachkräften** kritisierten. Auch im [IMD-World Competitiveness Ranking](#) 2024 rutschte Österreich von Platz 24 auf Platz 26 ab. Die verschlechterten Rahmenbedingungen machen sich auch bei den Firmeninsolvenzen bemerkbar. Gemäss Statistik Austria stieg die Zahl der **Insolvenzen im Jahr 2023 um 13% auf 5'338 an**.<sup>4</sup> Laut dem österreichischen Kreditschutzverband gab es im ersten Quartal 2024 um 27,1% mehr Insolvenzen als noch im Vorjahresquartal 2023. Besonders betroffen sind Handel, Bauwirtschaft und Gastronomie. Ende 2023 schlitterte auch die Signa Holding (inkl. Tochterunternehmen) in die Insolvenz und löste mit über 10 Mrd. Euro an ausstehenden Verbindlichkeiten die grösste Firmenpleite der österreichischen Geschichte aus.

<sup>1</sup> Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/news/konjunkturprognose-wifo-ihs-dezember-2023.pdf>

<sup>2</sup> Quelle: OECD, <https://data.oecd.org/austria.htm>

<sup>3</sup> Quelle: Agenda Austria, <https://www.agenda-austria.at/grafiken/kein-eu-land-waechst-schwaecher-als-oesterreich/>

<sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/02/20240209InsolvenzenRegistrierungenQ42023.pdf>

### Öffentliche Verschuldung

Die **Schuldenquote Österreichs belief sich Ende 2023 auf 77,8% des BIP** und sank inflationsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 371.1 Mrd. Euro. Die gesamtstaatlichen Einnahmen wuchsen um 13.9 Mrd. Euro (+6,2% im Vorjahresvergleich) auf 236.1 Mrd. Euro. Gleichzeitig stiegen die gesamtstaatlichen Ausgaben um 11.9 Mrd. Euro (+5,0% im Vorjahresvergleich) auf 248.8 Mrd. Euro an. Prognosen des Finanzministeriums gehen davon aus, dass die Schuldenquote bis Ende 2024 auf 77,5% des BIP sinken wird. In einer aktuellen Schätzung des WIFO nehmen die Experten an, dass das **Maastricht-Defizit 2024 3,2% BIP** betragen wird. Ein Hauptgrund dafür sind die hohen Ausgaben und Förderungen seitens der Regierung<sup>5</sup>. Den grössten Ausgabeposten im [Budget 2024](#) stellen mit 23,8% aller Ausgaben Pensionen dar. Hier gibt es jedoch keinen politischen Konsens, dass sich etwas ändert. Langzeitprognosen bis 2027 schätzen, dass der Schuldenstand auf einem hohen Niveau stagnieren soll.<sup>6</sup> Ende Juni 2024 erhielt Österreichs Finanzminister Magnus Brunner von der EU-Kommission die **Aufforderung, dass Österreich zwischen 2025 und 2028 pro Jahr 2.6 Mrd. Euro sparen muss** - die Summe entspricht 0,5% des BIP. Die neue Regierung wird sich damit ab Herbst befassen müssen.

### Arbeitsmarkt

Trotz der angespannten Wirtschaftslage, entwickelte sich der **Arbeitsmarkt 2023 besser als erwartet**. Gemäss dem Arbeitsmarktservice (AMS) lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote nach nationaler Definition bei 6,4% (2022: 6,3%). Ende Juni 2024 waren knapp 338'000 Personen arbeitslos oder in Schulung (+9,9% im Vorjahresvergleich). Das Thema Fachkräftemangel bleibt weiterhin aktuell. [Eine Studie des WIFO](#) hat ergeben, dass in den kommenden Jahren bis zu **300'000 Personen in systemrelevanten Bereichen fehlen** werden, da viele in Pension gehen. Um auch das Arbeitspotenzial von Vertriebenen aus der Ukraine zu heben, hat die Regierung u.a. neue Richtlinien geschaffen, sodass diese leichter die [«Rot-Weiss-Rot-Karte Plus»](#) erhalten. Es wird davon ausgegangen, dass etwa 7'000 (von 49'000 Vertriebenen) dieses Angebot nutzen können.

### Entlastungsmassnahmen

Nachdem es bereits 2022 zahlreiche Förderungen und Zuschüsse aufgrund der stark gestiegenen Inflation gab, bemühte sich Österreichs Regierung auch 2023 darum, die Mehrkosten für Bevölkerung und Unternehmen abzufedern. Auf Unternehmensseite konnten Firmen etwa die gestiegenen Energiekosten kompensieren durch den [Energiekostenzuschuss II](#). Zuschüsse von 3'000 Euro bis 150 Mio. Euro werden dabei pro Unternehmen ausbezahlt. Ausgeschlossen von der Förderung sind u.a. energieproduzierende und mineralölverarbeitende Unternehmen. Der Fiskalrat ging 2023 in einer Schätzung von Gesamtkosten von bis zu 8 Mrd. Euro für den Staat aus. Wie viele Unternehmen dies in Anspruch genommen haben, ist bisher nicht bekannt.

Für Privatpersonen wurde die [Stromkostenbremse](#) eingeführt. Das Grundkonzept besteht aus einer Deckelung für den Verbrauch von 2'900 kWh pro Jahr. In diesem Rahmen übernimmt der Staat automatisch die Mehrkosten für den Zeitraum vom 1. Dezember 2022 bis zum 30. Juni 2024. Die Stromkostenbremse greift ab einem unteren Schwellenwert von 10 Cent pro kWh, was dem Niveau vor der Krise entspricht. Der obere Schwellenwert liegt bei 40 Cent pro kWh. Die Bundesregierung verlängerte die Stromkostenbremse bis Ende 2024, wobei die Obergrenze auf 25 Cent herabgesenkt wurde.

Auch für die schwächelnde Bauwirtschaft wurde ein insgesamt 1 Mrd. Euro schweres Baupaket geschnürt. Es umfasst Fördermittel für Miet- und Eigentumswohnungen sowie Sanierungsmassnahmen, die teilweise durch Leerstandsabgaben finanziert werden sollen. Notwendig ist dieses Konjunkturpaket, da gemäss einer Branchenradar-Analyse die

<sup>5</sup> Quelle WIFO, [https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-3412/p\\_2024\\_06\\_26\\_1.pdf](https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-3412/p_2024_06_26_1.pdf)

<sup>6</sup> Quelle: Bundesministerium für Finanzen, <https://www.bmf.gv.at/services/startseite-budget/Wirtschaftliche-Entwicklung-und-%C3%B6ffentliche-Finanzen-2023-2027.html#:~:text=%C3%96sterreichs%20Wirtschaftsleistung%20ist%20im%20Jahr,Wirtschaftswachstum%20von%200%2C2%25.>

\*Als Stille Reserve bezeichnet man jene Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, sich aber bei der Arbeitsverwaltung nicht als arbeitslos melden.

Bauproduktion im Wohnungsneubau 2024 voraussichtlich um 12% im Vorjahresvergleich sinken wird.

Um diese Massnahmen zumindest zum Teil gegenzufinanzieren, wurde **die Abschöpfung von Zufallsgewinnen bei Energiekonzernen** bis Ende 2024 verlängert und angepasst. Die neuen Regelungen sollen sicherstellen, dass der Ausbau grüner Stromproduktion gefördert wird. Unternehmen, die in diesem oder den nächsten drei Jahren in erneuerbare Energien investieren, können 75% der Kosten absetzen, wobei der Absetzbetrag verdoppelt wird.

Für Konzerne mit fossiler Energie wird die Zufallsgewinnsteuer verschärft: Gewinne, die mehr als 5% über dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021 liegen, werden zusätzlich zu den bestehenden Abgaben mit 40% besteuert. Aus den Abschöpfungen wurden bis Ende 2023 jedoch nur 230 Mio. Euro realisiert, was weit unter dem anfänglichen Schätzwert von 2-4 Mrd. Euro lag<sup>7</sup>.

## 2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

---

Österreich bietet zahlreiche Möglichkeiten für Schweizer Unternehmen, insbesondere in den Sektoren, die sich in den letzten Jahren als besonders widerstandsfähig und wachstumsstark erwiesen haben:

### Erneuerbare Energien und Umwelttechnologie

Der **Ausbau erneuerbarer Energien bleibt eine zentrale Priorität in Österreich** (Plan Klimaneutralität bis 2040). Mit einem klaren Fokus auf die grüne Transformation bietet dieser Sektor Schweizer Unternehmen Möglichkeiten in Bereichen wie Solar- und Windenergie, Energieeffizienz und umweltfreundlichen Technologien. Investitionen in erneuerbare Energien werden staatlich unterstützt, was zusätzliche Anreize schafft. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bietet zahlreiche Förderungen in diesem Bereich an: [Link Förderübersicht](#).

### Gesundheitswesen und Medizintechnik

Die demografische Situation führt zu einer **steigenden Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen und innovativen Medizintechniklösungen**. Diesen Umstand verdeutlichen auch die Zahlen von Statista: gab es 2014 noch 1,56 Mio. Personen über 65 Jahre, so sind es 2024 bereits 1,82 Mio. Menschen.<sup>8</sup> Damit einhergehend stiegen auch die Pflege- und Betreuungskosten. 2017 wurden 3.53 Mrd. Euro dafür ausgegeben, Ende 2022 waren es bereits 4.65 Mrd. Euro. Schweizer Unternehmen können hier von ihrer Expertise in der Medizintechnik profitieren und Produkte sowie Dienstleistungen anbieten, die zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beitragen.

### Bahn- und Infrastrukturbranche

Der [Rahmenplan der österreichischen Bundesbahnen \(ÖBB\) 2024-2029](#) sieht in den kommenden **sechs Jahren 21.1 Mrd. Euro** vor, die in ein modernes Eisenbahnnetz investiert werden. Abbildung 1 stellt den Anteil der geplanten Investitionen dar. Die ÖBB setzen ihre Grossprojekte wie den Semmering-Basistunnel, die Koralmbahn und den Brenner-Basistunnel planmässig fort. Zusätzlich liegt ein starker Fokus auf dem Ausbau des Nahverkehrs in urbanen Regionen. Im Sinne des Klimaschutzes ist es den ÖBB besonders wichtig, die Attraktivität der Regionalbahnen zu steigern und ein umfassendes Elektrifizierungsprogramm voranzutreiben. Der Ausbau von Infrastrukturanlagen für den Güterverkehr spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Ein Teil der Investitionen wird in zukunftsorientierte Digitalisierungsmassnahmen fliessen.

<sup>7</sup> Quelle: ORF,

<https://orf.at/stories/3346641/#:~:text=Zufallsgewinne%20werden%20weiter%20abgesch%C3%B6pft,von%20gr%C3%BCner%20Stromproduktion%20forciert%20wird.>

<sup>8</sup> Quelle: Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217431/umfrage/altersstruktur-in-oesterreich/>

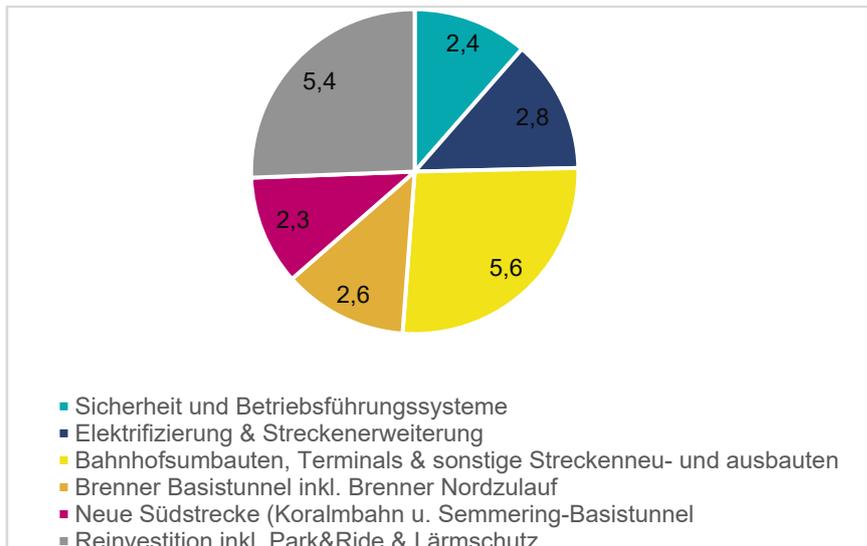


Abbildung 1: Eigene Darstellung, Zahlen in Mrd. Euro, ÖBB Rahmenplan 2024-2029

### Lebensmittelhandel: Entwicklungen und Besonderheiten in Österreich

Bereits seit vielen Jahren gilt der österreichische Lebensmittelmarkt als sehr attraktiv für ausländische Unternehmen. Österreichische Kunden geben gerne Geld aus, wenn die Qualität entsprechend gut ist. Damit können **Schweizer Unternehmen mit der Swissness punkten**. Die Gegebenheiten des Handels sind vergleichbar mit denen in der Schweiz, auch hierzulande dominieren zwei grosse Handelsketten (Spar und REWE) den Einzelhandel. 2023 sind Lebensmittel im Preis stärker gestiegen als die generelle Inflation. In Österreich war die Lebensmittelinflation mit 11% aber noch niedriger als im EU-Vergleich mit 12,6%. Der österreichische Lebensmittelhandel zeichnet sich aus durch eine äusserst hohe Filialdichte (im EU-Vergleich Nummer 2 bei Einkaufsfläche/Kopf), einem Aktionsanteil von über 30% und einem hohen Bio-Anteil mit 11%. Das Interesse am österreichischen Lebensmittelmarkt kann auch der Swiss Business Hub in Wien bestätigen, denn seit 3 Jahren verzeichnet der Hub im Lebensmittelbereich die meisten Anfragen.

## 3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

### 3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

#### Aussenwirtschaftsstrategie

Österreich ist als offene Volkswirtschaft **stark auf den Aussenhandel angewiesen**: Exporte tragen rund 50% zur österreichischen Wirtschaftsleistung bei, und über ein Drittel der im Land produzierten Waren und Dienstleistungen werden im Ausland verkauft. Mehr als 1,2 Millionen Arbeitsplätze sind direkt an die Exportwirtschaft gebunden.<sup>9</sup> Exportunternehmen sind in der Regel widerstandsfähiger gegenüber Krisen und innovativer als andere Unternehmen. Die Mehrheit der exportierenden Betriebe sind kleine und mittelständische Unternehmen, die in vielen verschiedenen Branchen und Sektoren tätig sind.

Österreich hat seine Aussenwirtschaftsstrategie angesichts der globalen Herausforderungen weiterentwickelt. Das im Juni 2022 hinzugefügte [Addendum](#) zur Strategie bleibt weiterhin relevant und adressiert die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs. Die überarbeiteten Ziele konzentrieren sich auf **Versorgungsresilienz, die Förderung einer «Green Economy» sowie die Stärkung des Exports durch gezielte Besuchsdiplomatie**. Ein Monitoring- und Evaluierungsprozess wurde eingeführt, um die Umsetzung dieser Ziele transparenter zu gestalten.

Die geografischen Schwerpunkte bleiben wie im Vorjahr Ostasien, die Golfstaaten und der afrikanische Kontinent. **Ostasien**: Die Vorbereitung auf die Weltausstellung 2025 in Osaka

<sup>9</sup> Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf>

läuft, wo ein starker österreichischer Auftritt geplant ist. **Golfstaaten:** Insbesondere in Saudi-Arabien investiert Österreich in den Ausbau erneuerbarer Energien und nutzt die reichen Rohstoffvorkommen. **Afrika:** Hier will Österreich seine vergleichsweise schwache Präsenz ausbauen und hat 2022 und 2023 vermehrt hochrangige Wirtschaftsdelegationen entsandt. So fand Anfang 2023 eine hochrangige Delegationsreise unter Bundeskanzler Nehammer nach Marokko statt, die unter anderem das Ziel hatte, die **Versorgung mit Wasserstoff für Österreich weiter voranzutreiben**. Zudem will sich Österreich als zentrales Import- und Transitland für Wasserstoff in Europa positionieren. Dafür braucht es eine koordinierte Umrüstung sowie der Neubau einer H<sub>2</sub>-Infrastruktur, der Südkorridor soll als Importroute priorisiert werden.

### Ukraine

Nachdem Russland 2022 den Angriffskrieg gegen die Ukraine begann, ging das bilaterale Handelsvolumen zurück. 2023 konnten Exporte in die Ukraine mit einem +17,6% auf 616 Mio. Euro fast wieder an die Höchststände von 2021 anschließen. Gegenteilig entwickelten sich nicht überraschend die Importe aus der Ukraine, die mit -27% auf 929 Mio. Euro fielen. Mit einem geringen Exportanteil von 0,3 % und Importanteil von 0,5% befand sich die Ukraine, wie auch in den Vorjahren, nicht unter den wichtigsten Handelspartnern Österreichs. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die Rohstoffimporte, die 2023 6,6% aller Rohstoffimporte nach Österreich ausmachten.

### Russland

Österreich hat sich durch seine in der Vergangenheit guten Beziehungen zu Russland (zweitwichtigster Investor in Österreich) **sehr abhängig gemacht von dessen Gas**. Durch die Vertragserneuerung im Jahr 2018, wurden unter der Regierung Kurz Gaslieferverträge für Österreich bis 2040 beschlossen. Auch wurde eine „Take-or-Pay“-Klausel vereinbart, durch die Österreich auch dann für Gas zahlen muss, wenn das gelieferte Gas nicht abgenommen wird. Dieser Umstand bedingt die aktuell noch immer sehr hohe Quote von 90% russischem Gasanteil im Mai 2024<sup>10</sup>. Jedoch sind die absoluten Zahlen rückläufig, da der österreichische Gasverbrauch im Jahresvergleich deutlich gesunken ist. Auch unternehmerseitig stand sich Österreich und Russland nahe: Zu Beginn des Krieges in der Ukraine waren etwa 65 österreichische Unternehmen in Russland aktiv. Bis März 2023 hatten nur drei Unternehmen ihren Rückzug aus Russland vollzogen, doch inzwischen ist die Zahl auf 15 gestiegen. Die **abnehmende Investitionsbereitschaft** der Österreicher zeigt sich deutlich in den Zahlen: Die gesamten Investitionen in Russland sind von 7 Mrd. Euro im Jahr 2021 auf 4 Mrd. Euro bis Ende 2023 gesunken. Momentan müssen Unternehmen bereit sein, ihre russischen Tochtergesellschaften zu einem erheblich reduzierten Preis zu verkaufen.

### Freihandel: Mercosur

An Österreichs ablehnender Position zum Abschluss eines FTA der EU mit Mercosur hat sich 2023 nichts geändert. Im Frühjahr 2023 wurde medial Stimmung für einen Abschluss gemacht, Fürsprecher waren etwa der Wirtschaftsbund, die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die Industriellenvereinigung und die liberale NEOS Partei. Ihr Hauptargument ist der **Abbau von Zöllen, der bei 91% der Waren vollständig gelten würde** - dadurch würde sich die Belastung von Österreichs Exportwirtschaft um ca. 88 Mio. Euro/Jahr reduzieren. Widerstand gegen das Abkommen kommt vor allem aus der Landwirtschaft, aber auch die großen Lebensmittelkonzerne nehmen traditionell eine freihandelskritische Position ein. **Es scheint noch immer unwahrscheinlich**, dass das österreichische Parlament die 2019 gefassten Beschlüsse gegen Mercosur revidieren wird.

## **3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)**

Mit Blick auf die Schweizer Europapolitik gilt es die **enge Partnerschaft** hervorzuheben: Österreich setzt sich – trotz klar formulierter Erwartung von Fortschritten in der Beziehung der Schweiz mit der EU - für geregelte Beziehungen mit der Schweiz und insbesondere für die Assoziierung an Horizon Europe ein. Betreffend Personenfreizügigkeit und Binnenmarkt erwartet man aber gleich lange Spieße. Darüber hinaus kann die österreichische Erfahrung

<sup>10</sup> Quelle: BMK, <https://energie.gv.at/hintergrund/import-von-russischem-gas>

mit dem EU-Binnenmarkt interessantes Anschauungsmaterial bieten. Im Juni 2024 fand vor diesem Hintergrund eine Delegationsreise zum Thema Entsenderecht nach Österreich statt, die interessante Einblicke bot.

## 4 AUSSENHANDEL

### Allgemeine Entwicklungen

Österreichs **Aussenhandel konnte 2023 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen** bei den Exporten um +3,1% auf 200.8 Mrd. Euro anwachsen. Gleichzeitig sanken die Importe mit -5,8% auf 202.8 Mrd. Euro. Damit betrug das Handelsdefizit nur noch 2 Mrd. Euro (2022 noch 20.6 Mrd. Euro). Bremsend auf die österreichische Exportwirtschaft wirkten die gestiegenen Energie- und Personalkosten im Inland, sowie die international schwächelnde Wirtschaft. Gemeinsam mit der Maschinenbauindustrie gehört der Fahrzeugbau, einschliesslich Kfz-Motoren und Kfz-Teilen mit 25% zu den Sektoren mit dem höchsten Exportvolumen im österreichischen Aussenhandel. Weitere wichtige Exportkategorien sind chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl sowie Nahrungsmittel und Getränke.

Gemäss Daten der Statistik Austria lag der Gesamtwert der Ausfuhren im 1. Quartal 2024 bei 49.43 Mrd. Euro (-4,6%) und der Einfuhren bei 46.60 Mrd. Euro (-14,7%). Besonders stark gingen Importe mit Drittstaaten um -23,8% zurück, Für das gesamte Jahr 2024 prognostiziert das WIFO einen Anstieg der Exporte um 1,0% und einen Anstieg der Importe um 1,7%.

### 4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

#### Gebremstes Wachstum im Aussenhandel

Nach den massiven coronabedingte Wachstumsschüben bei den Exporten, sowie Importen in den Jahren 2021 und 2022, verlangsamte sich diese Entwicklung 2023. Die Verunsicherung auf den internationalen Märkten, wie auch in Österreich spielte auch im Aussenhandel eine entscheidende Rolle. Die Nachfrage nach österreichischen Gütern und Dienstleistungen im Ausland dürfte sich 2024 mit der Erholung der internationalen Wirtschaftslage wieder weiter verstärken. Den grössten Beitrag zum Exportwachstum werden Warenexporte leisten, obwohl der Reiseverkehr am stärksten zulegen wird.

#### 4.1.1 Warenhandel

Abbildung 2 verschafft einen Überblick über die Warenstruktur der sechs wertmässig wichtigsten Warengruppen des österreichischen Aussenhandels. Historisch unangefochten an **erster Stelle sind die Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge**, die sowohl import-, als auch exportseitig mit über einem Drittel den grössten Anteil ausmachen. Nachdem die Importe in der Warengruppe Brennstoffe 2022 mit +86% in die Höhe schossen, gingen die Importe um fast ein Drittel wieder retour. Grund dafür ist der **wertmässige Rückgang von Energieimporten** aus Russland. Obwohl 2023 noch insgesamt 64,7% aller Gasimporte aus Russland kamen, sanken die Energieimporte aus Russland um 50% im Vergleich mit 2022.

	Exporte		Importe	
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %
Maschinen u. Fahrzeuge	75.2	37,5	69.6	34,5
Bearbeitete Waren	39.2	19,6	29.6	14,7
Chemische Erzeugnisse	34.6	17,2	28.9	14,3
Sonstige Fertigwaren	19.9	9,9	28.4	14,1
Ernährung	12.2	6,1	14.0	6,9
Brennstoffe und Energie	7.4	3,7	18.3	9,1

Abbildung 2: Eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria,

<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/03/20240308Aussenhandel2023.pdf>

#### 4.1.2 Dienstleistungshandel

##### Robustes Wachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Nachdem der Dienstleistungshandel bereits im Jahr 2022 neue Höchststände erreichte, konnte das Wachstum, wenn auch verlangsamt 2023 fortgesetzt werden. Gemäss Daten der Österreichischen Nationalbank erreichten die Dienstleistungsexporte 2023 82.97 Mrd. Euro, was einem Zuwachs von 4,6% entspricht. Auch die Dienstleistungsimporte wuchsen mit +5,8% auf 75.25 Mrd. Euro an.

Bei den Dienstleistungsexporten stieg nicht überraschenderweise der für Österreich wichtige Reiseverkehr mit über +18% an. Im Gegensatz dazu fielen österreichische Finanzdienstleistungsexporte um -26% im Vergleich zu 2022. Auch bei den Importen dominierte die Kategorie des Reiseverkehrs mit einem Wachstum von +24% im Vorjahresvergleich, wohingegen Transporte ins Ausland um -8% fielen<sup>11</sup>.

#### 4.2 Bilateraler Handel

Wie auch in den Vorjahren konnte die Schweiz den Platz als **viertwichtigste Handelspartnerin** aus österreichischer Sicht behaupten. Das bilaterale Handelsvolumen stieg dabei leicht um 1% auf 20.23 Mrd. Euro an.

Aus Schweizerischer Sicht fiel Österreich als Handelspartner leicht zurück auf den 8. Platz. Der bilaterale Handelswert verringerte sich dabei um -9.3 Mio. CHF.

##### 4.2.1 Warenhandel

###### Bilaterale Warenhandel stagniert

Im Gegensatz zum Jahr 2022, als Importe sowie Exporte noch jeweils über 20% stiegen, sah die **bilaterale Handelsbilanz 2023 eher verhalten** aus. Österreichische Exporte in die Schweiz sanken um 0,3% auf 9.96 Mrd. Euro und Importe in die Schweiz stiegen leicht mit 2,5% auf 10.28 Mrd. Euro an. Österreichs wichtigstes Exportgut für die Schweiz bleiben chemische Erzeugnisse mit einem Anteil von 41%. Auch bei den Importen rangieren chemische Erzeugnisse mit einem Importanteil von 26% weiterhin auf Platz 1.

##### 4.2.2 Dienstleistungshandel

###### Dienstleistungshandel trotz der schwächelnden Wirtschaft

Die Schweiz konnte ihren Platz als **zweitwichtigste Abnehmerin von Dienstleistungsexporten** mit einem Anteil von 6,9% weiterhin behaupten. 2023 betragen die Exporte in die Schweiz 5.69 Mrd. Euro (+4,6% im Vorjahresvergleich). An erster Stelle blieb der Reiseverkehr mit 27%, gefolgt von den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 22%.

Bei den Dienstleistungsimporten hielt die Schweiz mit einem Volumen von 3.54 Mrd. Euro ihre vierte Position (+16,2% im Vorjahresvergleich). Dies entspricht einem Anteil von 4,7% aller Dienstleistungsimporte von Österreich. Die wichtigsten Dienstleistungsgruppen waren der Transport mit einem Anteil von 35%, gefolgt von den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 23%.

## 5 DIREKTINVESTITIONEN

---

### 5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

#### Leichtes, aber anhaltendes positives Wachstum

Das Jahr 2023 setzt die Kontinuität des Wachstums der direkten und indirekten Investitionen in Österreich, mit sogar einem gewissen Anstieg fort. Die ausländischen Direktinvestitionen 2023 in Österreich wuchsen um 5,8% und **erreichten den neuen Höchststand von 204 Mrd. Euro**. Auch die Bestände österreichischer Investitionen im Ausland konnten um 3,8% auf über 247 Mrd. Euro anwachsen. Trotz dieses erneuten Wachstums gibt es Herausforderungen

<sup>11</sup> Quelle: OeNb, <https://www.oenb.at/isawebstat/stabfrage/createReport?lang=DE&report=9.2.01>

des Standortes Österreich wie die hohe Inflation oder die fehlenden Reformen des Gesundheits- und Rentensystems. Das geringe Wirtschaftswachstum als auch der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften tragen zum Rückgang der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Österreich hat dennoch günstige Rahmenbedingungen für Neugründungen und innovative Unternehmen entwickelt und ist im Laufe der Jahre zu einem Hub für Innovation geworden. Das jüngste Beispiel der Massnahmen: **Die Körperschaftsteuer wird ab 2024 auf 23% gesenkt** (gegenüber 24% im Jahr 2023 und 25% im Jahr 2022). Weitere Faktoren, die Österreich zu einem attraktiven Standort machen, sind die Lebensqualität, die Forschungsförderung, die vielen Universitätsabsolventen oder die zentrale geografische Lage in Europa. Der «Life-Science-Sektor» ist besonders dynamisch geworden und zieht Schweizer Firmen an: Octapharma, ein Plasmafraktionierungs-Unternehmen, hat z.B. angekündigt, in den nächsten fünf Jahren mehr als 200 Millionen Euro in den Ausbau seines Standorts in Wien zu investieren<sup>12</sup>.

Während die Investitionen in Forschung und Entwicklung im Jahr 2023 um 3,8% gestiegen sind, **sind die gesamten Bruttoanlageinvestitionen um 2,4 % zurückgegangen**. Wiederrum sind die wirtschaftliche Unsicherheit, die hohen Energiepreisen und gesunkene Nachfrage für den Rückgang verantwortlich.

## 5.2 Bilaterale Investitionen

### Kräftige Investitionstätigkeit

Die Schweiz bleibt auch 2023 einer der wichtigsten Investoren in Österreich. So erreichten 2023 die bilateralen Investitionen rund 15 Mrd. Euro. Dies entspricht einem leichten Rückgang von etwa 3% im Vergleich zum Vorjahr und damit ist die Schweiz dritt wichtigste Investorin in Österreich. Neben dem oben erwähnten Fall von Octapharma gibt es noch weitere Schweizer Unternehmen, die in Österreich im Gesundheitsbereich investieren. Novartis kündigte Anfang 2024 an, mehr als 500 Mio. Euro investieren zu wollen, um seine Aktivitäten im Bereich Zellkulturtechnologie auf dem Tiroler Campus zu verstärken.

In den Schweizerischen Niederlassungen in Österreich fanden über 29'000 Personen Beschäftigung (Letztstand 2021).

In die andere Richtung stiegen die österreichischen Direktinvestitionen im Vergleich zu 2022 um mehr als 10% auf insgesamt 17 Mrd. Euro. Damit ist die Schweiz aus Sicht von Österreich der dritt wichtigste Markt für Direktinvestitionen. Im Rahmen ihrer Umstrukturierung im Frühjahr 2024 verkaufte die Migros-Gruppe ihre Tochtergesellschaften Misenso (Hörgeräte- und Brillenfachgeschäfte) an die österreichische Neuroth-Gruppe, die auf Hörgeräte spezialisiert ist. Die 25 Filialen und 200 betroffenen Arbeitsplätze bleiben somit erhalten.<sup>13</sup> Insgesamt fanden über 21'000 Personen Arbeit bei österreichischen Niederlassungen in der Schweiz (Stand 2021).

## 6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

### 6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Beratung von Schweizer und liechtensteinischen Unternehmen, die ihre Produkte und Leistungen nach Österreich exportieren wollen, erfolgt durch den **Swiss Business Hub Austria** (SBHA). Der Hub ist organisatorisch Teil der Schweizerischen Botschaft in Wien und nutzt die entsprechenden Synergien aktiv, fachlich steht er unter der Leitung von Switzerland Global Enterprise (S-GE). Darüber hinaus unterstützt der Swiss Business Hub Austria österreichische Unternehmen, die sich in der Schweiz ansiedeln wollen. Seit 2023 verzeichnet der Swiss Business Hub wieder einen **Anstieg an Firmengründungen in Österreich**: Es handelt sich dabei oftmals um kleine innovative Unternehmen, die zu einem grossen Teil in

<sup>12</sup> Quelle: Octapharma, <https://www.octapharma.at/de/news/news-austria/spatenstich-in-wien-favoriten-octapharma-baut-produktionsstandort-stark-aus>

<sup>13</sup> Quelle: Migros, <https://corporate.migros.ch/de/news/neuroth-gruppe-investiert-in-misenso>

der Lebensmittelindustrie angesiedelt sind. Auch wird die Präsenz der so genannten «Swissness» durch den Swiss Business Hub aktiv unterstützt, indem man auf Messen und Branchenmagazinen Präsenz zeigt und die Schweiz als innovativen Partnerin darstellt.

Die Kooperation mit der **Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein** verläuft seit vielen Jahren sehr gut. Dabei ergeben sich häufig Synergien, von denen beide Partner profitieren. Nachhaltigkeit und künstliche Intelligenz waren Schlüsselthemen der letzten Veranstaltungen der Handelskammer.

#### Tourismusaktivität erreicht wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie

Der Tourismussektor spielt eine wichtige Rolle in der österreichischen Wirtschaft. Gemäss des [Tourismusberichts des Wirtschaftsministeriums](#), betragen die touristischen Ausgaben im Jahr 2023 insgesamt 56.2 Mrd. Euro (direkte und indirekte Effekte) und machten damit 6,2% des BIP aus. Während das Jahr 2022 eine starke Erholung (+72% Nächtigungen) des Tourismus nach der Coronavirus-Pandemie markierte, wurde diese Erholung im Jahr 2023 mit einem Anstieg der Nächtigungen um 10,4% im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 151,2 Mio. bestätigt, **was dem Niveau der Zeit vor der Pandemie entspricht**. Für die Zuwächse der Nächtigungen waren hauptsächlich Gäste aus dem Ausland (+13,5 %) verantwortlich. Aber auch Gäste aus Österreich nächtigten um 2,6 % öfter im eigenen Land. Hervorzuheben ist auch die touristische Sommersaison 2023, die mit 80,9 Mio. Übernachtungen ein neues Rekordergebnis darstellte. Eine starke Erholung der Übernachtungszahlen im Vorjahresvergleich ist bei Reisenden aus Ostasien zu beobachten, insbesondere aus China (+234%) und Australien.

Auch der bilaterale Tourismusverkehr zwischen der Schweiz (Liechtenstein) und Österreich stieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 17% auf 4,4 Mio. Nächtigungen an und ist damit hinter Deutschland und den Niederlanden nach wie vor auf dem dritten Platz. Die Ausgaben von Schweizer Touristen in Österreich betragen 2023 1.6 Mrd. (+33%), während Österreicher 2023 322 Mio. Euro in der Schweiz ausgaben (+30%). Bei den Übernachtungen liegt Österreich mit 356'000 und mit einem Anteil von 0,8% aller Länder auf Platz 16 der Schweiz. Wobei anzumerken ist, dass österreichische Touristen im Vergleich zu anderen Quellenmärkten höhere pro Kopf-Ausgaben haben<sup>14</sup>.

## **6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz**

### Standortvorteile der Schweiz

Die Schweiz gilt für viele Unternehmen als sehr begehrter Markt, da sich aufgrund des höheren Preisniveaus, bessere Margen erzielen lassen. Auch die vorteilhafte geographische Lage in mitten von Europa, die liberale Wirtschaftspolitik und der starke Fokus auf Innovationsbranchen helfen der Schweiz viele internationale Firmen anzulocken. Bei einer geplanten Ansiedlung und Investition in der Schweiz kann der Swiss Business Hub Austria unterstützen.

<sup>14</sup> Quelle: Handelskammer Schweiz Österreich Liechtenstein

## ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

**Wirtschaftsstruktur des Gastlandes**

	Jahr 2019	Jahr 2023
<b>Verteilung des BIP</b>		
Primärsektor	1,2 %	1,5%
Verarbeitende Industrie	28,7%	29,2%
Dienstleistungen	70,0%	69,3%
- davon öffentliche Dienstleistungen, Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	17,4%	17,4%

<b>Verteilung der Beschäftigung</b>		
Primärsektor	0,7%	0,7%
Verarbeitende Industrie	25,5%	25,4%
Dienstleistungen	73,8%	74,0%
- davon öffentliche Dienstleistungen, Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	15,3%	15,4%

Quelle: WKÖ, Statistisches Jahrbuch, <https://www.wko.at/statistik/jahrbuch/jahrbuch-2024.pdf> und WKÖ, <https://www.wko.at/statistik/extranet/langzeit/lang-beschaefigtenstruktur.pdf>

## ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

## Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2023	2024	2025
<b>BIP</b> (Mrd. USD)*	477.5	499.1	520.9
<b>BIP/pro Kopf</b> (USD)*	56'726	58'934	61'076
<b>Wachstumsrate</b> (% des BIP)*	-0,8	0,3	1,6
<b>Inflationsrate</b> (%)*	7,7	4,0	2,8
<b>Arbeitslosigkeit</b> (%)*	5,1	5,4	5,2
<b>Budgetsaldo</b> (% des BIP)*	-2,7	-2,8	-2,2
<b>Ertragsbilanz</b> (% des BIP)*	2,7	2,0	2,2
<b>Gesamtverschuldung</b> (% des BIP)**	77,7	77,2	76,5*
<b>Reserven</b> (Importmonate)**	1,3	1,2	1,2

\* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* Mai, 2024

\*\* Quelle: IWF, *Article IV Consultation*, 13.05.2024

## ANHANG 3 - Handelspartner

## Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil	Ver.	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil	Ver.
1	Deutschland	58.50	29,2%	0,8%	1	Deutschland	68.85	31,7%	-7,5%
2	Vereinigte Staaten	14.74	7,4%	14,2%	2	China	15.16	7,5%	-13,1%
3	Italien	12.36	6,2%	-6,7%	3	Italien	12.90	6,4%	-4,0%
4	Schweiz	9.96	5,0%	-0,3%	4	Schweiz	10.28	5,1%	2,5%
5	Belgien	7.48	3,7%	148,9%	5	Tschechien	8.33	4,1%	-15,2
6	Polen	7.34	3,7%	-0,2%	6	Vereinigte Staaten	7.92	3,9%	9,1%
7	Ungarn	7.27	3,6%	-6,0%	7	Polen	6.65	3,3%	-5,4%
8	Frankreich	7.25	3,6%	-6,6%	8	Niederlande	5.49	2,7%	-5,9%
9	Tschechien	7.17	3,6%	6,7%	9	Frankreich	5.32	2,6%	3,9%
10	Vereinigtes Königreich	5.45	2,7%	6,7%	10	Ungarn	5.02	2,5%	-6,2%
	EU	137.16	68,4%	2,6%		EU	130.21	64,6%	-7,1%

Quelle: Statistik Austria,

<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/03/20240308Aussenhandel2023.pdf>

## ANHANG 4 - Bilateraler Handel

## Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Österreich aus Sicht der Schweiz

	<b>Export</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Import</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Saldo</b> (in Mio.)	<b>Volumen</b> (in Mio.)
2019	5'799	-5,6	8'305	0,8	-2'506	14'104
2020	6'152	6,1	8'320	0,2	-2'167	14'472
2021	7'295	18,6	9'074	9,1	-1'779	16'370
2022	7'411	1,6	11'011	21,3	-3'601	18'422
<b>2023</b> (Total 1)*	<b>7'921</b>	<b>6,9</b>	<b>9'548</b>	<b>-13,3</b>	<b>-1'627</b>	<b>17'469</b>
<b>2024</b> (1. Quartal)**	<b>1'415</b>	<b>-31,0</b>	<b>2'239</b>	<b>-10,5</b>	<b>-824</b>	<b>3'654</b>

\*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

\*\*\*) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

<b>Exporte</b>	<b>2022</b> (% des Totals)	<b>2023</b> (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	29%	26%
2. Maschinen und Fahrzeuge.	19%	23%
3. Bearbeitete Waren	21%	19%
4. Sonstige Fertigwaren	11%	11%

<b>Importe</b>	<b>2022</b> (% des Totals)	<b>2023</b> (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	33%	41%
2. Waren Ang.	27%	21%
3. Maschinen und Fahrzeuge	14%	13%
4. Bearbeitete Waren	12%	11%

Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/atlas/itgs/>

## ANHANG 5 - Hauptinvestoren

## Hauptinvestoren in Österreich nach Land

Jahr: 2023

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr* (Mio. EUR)
1	Deutschland	61'254	29,9%	+2,7%	627
2	Russland	22'498	11,0%	+1,4%	1'065
3	Schweiz	15'198	7,4%	-2,8%	-338
4	USA	14'500	7,1%	+11,2%	-90
5	Italien	11'372	5,6%	+2,3%	269
6	Vereinigte Arabische Emirate	8'163	4,0%	-10,5%	-206
7	Luxemburg	6'375	3,1%	+27,4%	501
8	Niederlande	5'891	2,9%	+4,5%	165
9	Frankreich	5'518	2,7%	+20,9%	1'063
10	Kanada	5'314	2,6%	+22,3%	1'168
...					
...	EU	107'776	52,6%	+5,0%	2'450
	<b>Total</b>	<b>204'775</b>	<b>100%</b>	<b>+5,5%</b>	<b>4'130</b>

Quelle: Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>

\*Quelle: Österreichische Nationalbank,  
<https://www.oenb.at/isawebstat/stabfrage/createReport?lang=DE&report=9.3.32>